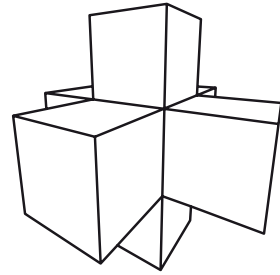


Berner Freisinn



FDP Wir Liberalen. Les radicaux.

Unter Freisinnigen	2	Brennpunkt	3	Bern	5	Jungfreisinnige	16
Kopf des Monats	2	Anlässe	4	FDP-Frauen	14	Agenda	21

29. Jahrgang, Erscheint monatlich.

Offizielles Organ der FDP Bern.

Inhalt

Wachsende Schweiz

Die schweizerische Steuerpolitik wird zurzeit heftig diskutiert. FDP-Präsident Fulvio Pelli zeigt auf, wie fundamental sich die Modelle von FDP und SP unterscheiden.

Seite 3

Eigene Liste

Die FDP des Kantons Bern steigt mit einer eigenen Liste in den Ständeratswahlkampf 2007. Es ist dies ein logischer Schritt, denn die Freisinnigen wollen an Profil und Eigenständigkeit gewinnen.

Seite 5

La liste romande

a été constituée en commun par les partis radicaux de la ville de Berne, de Bienne et du Jura bernois. Aux Romands maintenant d'en faire usage!

Page 6

Einheitskasse

Der Handlungsbedarf, besonders im ambulanten und stationären Spitalbereich, bei den Leistungserbringern sowie bei den Medikamenten ist sehr gross. So wird denn auch die gesundheitspolitische Landschaft dazu genutzt, um untaugliche und die Qualität unseres Gesundheitssystems gefährdende Volksinitiativen ins Feld zu führen. Eine Einheitskasse würde weder eine sozialere Finanzierung noch tiefere Verwaltungskosten mit sich bringen.

Seite 21

Januarsession des Grossen Rats

Die Zusammenarbeit unter den Bürgerlichen klappt sehr gut

Freisinnige Anliegen sind durchgekommen

Von Adrian Haas, Fraktionspräsident FDP Kanton Bern, Bern

In der Januarsession 2007 hat sich der Grosse Rat mit einer Fülle von wichtigen Geschäften grosser Tragweite befasst. Es hat sich gezeigt, wie zentral und wichtig die gute Zusammenarbeit aller bürgerlich denkenden Kräfte im Rat ist.

Einigen sich FDP, SVP, EDU, SD und FPS über ein Vorgehen und sind alle Ratsmitglieder dieser Parteien präsent, so kann eine knappe Mehrheit von 81 Stimmen (von 160) erreicht werden. Auch wenn dann und wann Vertreter der EVP mit uns stimmen, sind wir in den für uns zentralen Fragen insbesondere der Finanz-, Steuer-, Wirtschafts-, Umwelt-, Verkehrs- und Energiepolitik auf unsere bürgerlichen Partner zwingend angewiesen.

Dieses Zusammenspiel der bürgerlichen Kräfte hat in der vergangenen Session sehr gut geklappt, und die FDP hat für sie zentrale Anliegen durchgebracht. Ein paar Beispiele:

– Ja zur Revision des Steuergesetzes: Im Rahmen der ersten Lesung des revidierten Steuergeset-



Adrian Haas

zes hat der Grosse Rat eine spürbare Entlastung der Familien und des Mittelstandes und in einem kleineren Ausmass auch eine Entlastung der höheren Einkommen beschlossen. Eine Abspeckung der Revision, so dass ihre Wirkung vollständig verloren gegangen wäre, konnte dank dem bürgerlichen Schulterschluss verhindert werden.

– Nein zum Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene: Die drohende von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedliche Regelung wurde mit den Stimmen der FDP verhin-

dert. Ausländer haben nach wie vor die Möglichkeit, via (erleichterte) Einbürgerung politische Rechte (und Pflichten) zu erwerben.

– Nein zur Schaffung einer Ombudsstelle: Der Grosse Rat lehnte mit den Stimmen der FDP eine SP-Motion zur Schaffung einer Ombudsstelle in der kantonalen Verwaltung klar ab. Bürgerfreundliches Verhalten ist nach Ansicht der Ratsmehrheit Aufgabe aller Verwaltungsstellen und kann nicht an eine Ombudsstelle delegiert werden.

– Nein zur Volksinitiative «Günstig wohnen»: Der Grosse Rat verwarf mit den Stimmen der FDP die Initiative, hiess jedoch die Idee zu einem Gegenvorschlag (Schaffung eines unnötigen Gesetzes zur Unterstützung gemeinnütziger Wohnbauträger) mit 75:74 Stimmen knapp gut. Das knappe Resultat war die Folge von krankheitsbedingten Abwesenheiten auf bürgerlicher Seite.

Die bürgerliche Zusammenarbeit ist zentral für die Zukunft unseres Kantons. Sie hat in der Januarsession in zahlreichen Facetten die Umsetzung des linken Credo «Mehr Staat und weniger Markt» verhindert. Und das ist gut so.

Die FDP-Delegierten haben entschieden

Mit einer eigenen Liste in die Ständeratswahlen 2007

«Eigene Liste ja oder nein?» war im Hinblick auf die Delegiertenversammlung vom 31. Januar 2007 in Biel seit Monaten viel diskutiertes Thema.

Die Delegierten haben nach ausführlicher Diskussion die Frage beantwortet und entschieden. Die FDP des Kantons Bern wird mit einer eigenen Liste zur Ständeratswahl 2007 antreten und keine gemeinsame Liste mit der SVP gestalten. Dieser Entscheid stellt die sachbezogene Zusammenarbeit mit der SVP in keiner Weise in Frage, wie das teilweise behauptet wird. Er ist aber die logische Folge aus der Erkenntnis, dass nur mehr Unabhängigkeit und Eigenständigkeit der FDP wieder ein besseres Profil und Auftrieb verleihen können.



Johannes Matyassy

Wir sind das liberale Original

Die vergangene Januarsession im Grossen Rat hat gezeigt, dass die sachbezogene Zusammenarbeit mit der SVP in der Legislative gut klappt (vgl. dazu den Artikel unseres Fraktionspräsidenten in vorliegender Ausgabe des «Berner Freisinn»). Und an dieser guten Zusammenar-

beit ändert der Entscheid der FDP-Delegierten nichts. Wir haben in verschiedenen Themen dieselben Interessen wie die SVP, nehmen dabei aber liberale und zukunftsorientierte Positionen ein. In anderen Themen sind Koalitionen mit anderen Parteien erforderlich, um unseren Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Immer mit einem Ziel vor-

Augen: Mehrheiten zu finden für liberale Lösungen, welche unseren Kanton weiterbringen.

Eigene Liste als logischer Schritt

Der Entscheid der FDP-Delegierten vom 31. Januar 2007 war ein logischer Schritt in der Umsetzung der am 24. März 2004 nach der Niederlage bei den eidgenössischen Wahlen 2003 beschlossenen Strategie. Diese Strategie strebt eine bessere Profilierung der FDP an, welche durch mehr Eigenständigkeit und Unabhängigkeit zu erreichen ist. Ausdrücklich haben sich die Delegierten dazumal dafür ausgesprochen, kurzfristig auch Risiken einzugehen, um das langfristige Ziel zu erreichen. Nachdem wir 2003 den Ständeratssitz und einen Nationalratssitz verloren haben, 2006 einen unserer beiden Sitze im Regierungsrat dem rot-grünen Spektrum überlassen mussten und seit Jahren Wähleranteile verloren haben, ist es nichts als logisch, dass die FDP mit einer anderen Strategie als dem «gäng wie gäng» den Erfolg suchen muss. Dazu gehören auch die entsprechenden Inhalte, denn eine eigene Liste ist noch kein Programm. Inhaltlich haben wir mit den verschiedenen Thesenpapieren zur Tourismuspolitik, Regionalpolitik, zu Betreuungsstrukturen, zur Energie- und Umweltpolitik sowie mit dem im November 2006 eingereichten Bündel an Vorstössen für einen liberalen Kanton viel Vorarbeit geleistet. Dieser neue Weg birgt gewisse Risiken, das ist unbestritten, er bietet aber auch grosse Chancen, und die gilt es jetzt konsequent zu nutzen!

Mit einem «Top Shot» unsere Chance packen

Die FDP des Kantons Bern wird mit einer prominenten Kandidatur

antreten – wer auch immer die Nomination am 28. März 2007 in Thun schaffen wird. Die FDP kämpft um die bürgerliche Berner Vertretung im Ständerat. Das gehört zum politischen Wettbewerb. Wir werden mit einem profilierten und kompetenten Kopf antreten, wir gehen neue Wege (jetzt!). Ziel muss es sein, wie das in Majorzwahlen üblich ist, weit über den FDP-Stimmenanteil hinaus ungebundene Wählerinnen und Wähler anzusprechen und für uns zu mobilisieren. Es ist unser erklärtes Ziel, mit einer hervorragenden Kandidatur weit über die FDP hinaus Stimmen zu holen. Unsere Chancen sind da – packen wir sie.

Kein Bedarf an Heckenschützen

Wir Freisinnigen sind die Urdemokraten. Auf dieses ausgeprägte Demokratieverständnis zähle ich in diesem Wahlkampf. Auch wenn Sie anderer Meinung waren. Es ist von zentraler Bedeutung, nun geschlossen den Entscheid der Delegierten mitzutragen und ihm auch an der Urne im kommenden Oktober zum Durchbruch zu verhelfen. Larmoyanz, Defätismus und Klagelieder helfen uns wenig. Wir haben uns nicht gegen etwas entschieden, sondern für die FDP! Was es braucht, ist der Glaube an den Erfolg sowie das innere Feuer, die Entschlossenheit, Geschlossenheit und das Engagement, für ein gemeinsames Ziel zu kämpfen. Die Menschheit ist nur weitergekommen, weil immer wieder das Undenkbare gedacht und auch gewagt wurde. Ich zähle auf Ihre aktive Unterstützung und danke Ihnen dafür bestens.

13 Frauen und 13 Männer wollen für die Jungfreisinnigen in den Nationalrat

Die Jungfreisinnigen Kanton Bern (jfbe) steigen mit einer Einheitsliste in den Wahlkampf. Für den Nationalrat bewerben sich exakt 13 Frauen und 13 Männer aus allen Landesteilen. Christa Markwalder, Christian Wasserfallen und weitere Jungfreisinnige kandidieren auf der FDP-Liste.

Die Kandidatinnen und Kandidaten: Ralph Ammann (Kirchberg), Olivier Andres (Wangen a. A.), Bernhard Bichsel (Köniz), Christine Bobst (Langenthal), Nathalie Conrad (Burgdorf), Daniel Derungs (Urtenen), Christian Dünner (Frutigen), Bernhard Eicher (Bern), Larissa Fankhauser (Burgdorf), Dominique Gatschet (Port), Annette Greminger (Diemerswil), Christa Grubwinkler (Muri), Christian Heierli (Bern), Sandro Hofer (Bern), Juliette Hotz (Bolligen), Patrick Minder (Oberhofen), Daniel Oester (Köniz), Patric Oppong (Langenthal), Carole Rentsch (Hinterkappelen), Bernhard Schüpbach (Frutigen), Denis Seiler (Langnau), Mario Stegmann (Studen), Jacqueline Steiner (Köniz), Nicole Tanner (Bern), Alexandra Thalhammer (Bern), Patrizia Zurbrügg (Burgdorf).

Une liste PRD romande

Maintenant à vous!

Donc il y aura une liste PRD romande pour les prochaines élections au Conseil national. Chère lectrice, cher lecteur, elle mérite de retenir votre attention (sei es aus Orientierungsgründen!) Et dans la langue française, dans l'espoir que vous et vos amis en ferez vraiment usage. Oui!

«Du résultat de cette liste romande dépendra très fortement le poids futur de la voix romande dans le canton de Berne.»

Pour la première fois dans l'histoire du parti radical bernois, la plupart des radicaux romands du canton (Jura bernois, Bienne/

Seeland et région de Berne) se sont donné la main, ainsi groupés pour une liste commune. En nombre d'habitants, on n'est pas loin d'une centaine de mille de Romandes et Romands, soit le nombre d'habitants du canton de Zoug. Pas mal, non? Maintenant à vous, amis romands, car c'est vous qui

allez voter francophone pour des candidats romands. Et vous qui nous aiderez à entraîner tous vos amis et connaissances dans cette

nouveauté. Ce sera quand même bien mieux que de nous limiter à regarder passer le train en pleurant qu'on oublie toujours les Romands!

«Car c'est vous qui allez voter francophone pour des candidats romands. Et vous qui nous aiderez à entraîner tous vos amis et connaissances.»

Répétons-le: la liste est apparentée à celle du FDP Bern. Finalement le parti ne perdra aucun suffrage. Par contre, nous allons certainement en gagner beaucoup, surtout auprès de tous les sympathisants. Jusqu'à faire un siège de plus? On peut le penser, c'est réaliste mais

cela va vraiment dépendre de vous, lectrice et lecteur. Aidez-nous à briser la passivité, à mettre en route ceux qui ne prennent pas le temps de voter. Du résultat de cette liste

romande dépendra très fortement le poids futur de la voix romande dans le canton de Berne.

Alain Nicati,
Président PRR Bienne

Hochkarätige Nationalratskandidatinnen und -kandidaten

Die FDP des Kantons Bern hat an ihrer Delegiertenversammlung vom 31. Januar 2007 im Kongresshaus in Biel nominiert. 26 bestens qualifizierte und weit über ihren Wahlkreis im ganzen Kanton Bern herum bekannte Persönlichkeiten stellen sich am 21. Oktober 2007 zur Wahl in den Nationalrat. Die Freisinnigen steigen mit vier Bisherigen in den Wahlkampf und wollen einen fünften Sitz dazugewinnen. Die für die gemischte Nationalratsliste der FDP Nominierten sind (von links nach rechts): Christoph Erb, Marianna Lehmann, Hubert Klopfenstein, Klaus Künzli, Barbara Perriard, Pierre Triponez, Leonhard Cadetg, Christa Markwalder, Peter Flück, Barbara Hayoz, Johann N. Schneider-Ammann, Marc F. Suter, Claudia Obrecht, Christian Wasserfallen, Eva Desarzens, Stefan Nobs, Philippe Müller, Simon Hofstetter, Johannes Matyassy. Nicht auf dem Bild sind: Dora Andres, Lorenzo Cassani, Heinz Habegger, Hansjörg Pfister, Corinne Schmidhauser, Stephan Spycher, Matthias Zellweger.



Anzeige



Lorenzo Cassani,
Präsident FDP Oberaargau

Besuchen Sie
www.cassani.li

- Kaderselektion
- Outplacement
- Nachfolgeregelung

Cassani-Kaderselektion
Krippenstrasse 24 · 4902 Langenthal
Tel. 062 922 31 31 · Fax 062 923 67 00
info@cassani-kaderselektion.ch

cassani

www.cassani-kaderselektion.ch

Veranstaltung

Einladung zum Themenanlass

Der Vorstand der FDP-Frauen Kanton Bern freut sich, Sie zum Themenanlass einzuladen am

13. März um 19.15 Uhr im Hotel Seepark Thun

Als Gäste des Anlasses zum Thema Wahljahr 2007 begrüßen wir drei kandidierende Frauen der FDP des Kantons Bern für die Nationalratswahlen vom kommenden Herbst:

Eva Desarzens

Grossrätin, Mitglied der Justizkommission

Barbara Perriard

Generalsekretärin der FDP-Frauen Schweiz

Claudia Obrecht

Präsidentin des Grossen Gemeinderates Lyss, Fürsprecherin

Die Kandidierenden werden sich und ihre Kandidatur für die Wahlen im kommenden Herbst vorstellen.

Jolanda Moser

Gemeinderätin Thun, Vorsteherin der Baudirektion

Grusswort und Rückblick auf ihren erfolgreichen Wahlkampf

Anschliessend laden wir Sie herzlich zu einem persönlichen Gespräch mit den Kandidierenden ein.

Wir bitten Sie, sich bis zum 12. März 2007 für den Anlass bei Frau Annelise Zimmermann Stettler (E-Mail: lisi.brienzi@bluewin.ch) an- resp. abzumelden.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Freundliche Grüsse

Der Vorstand der FDP-Frauen Kanton Bern

Veranstaltung

FDP-Frauen Stadt Bern und Kanton Bern

Kurs «Bewegte Rhetorik»

Liebe FDP-Frauen

Wenn wir in einen Vortrag Bewegung hineinbringen, bewegen und interessieren wir auch das Publikum. Wenn wir steif, sachlich und monoton unsere Inhalte vortragen, werden wir bestenfalls angehört. Lebendigkeit kommt jedoch kaum auf. Der Kurs «Bewegte Rhetorik» hat die Zielsetzung, mehr mit Stimme, Gestik, Mimik, Haltung und Bewegung zu wagen. Die üblichen formalen rhetorischen Stilmittel werden beiseite gelassen. Es geht um den rhetorischen Einsatz der eigenen Person. Im Endeffekt handelt es sich um ein Mutmacherseminar, damit der nächste rhetorische Auftritt etwas spielerischer und lebendiger wird.

Wir freuen uns, Ihnen folgenden Kurs anbieten zu können:

Kurs «Bewegte Rhetorik»:

Mittwoch, 21. und 28. März sowie 4. April 2007 (3 Kursabende), 18.30–22.00 Uhr (inkl. Pause)

Kursleitung: Elisabeth Favarger, lic. phil. I, Psychologin

Kursort: Sitzungszimmer FDP, Neuengasse 20, 3011 Bern

Kursinhalte:

Stimmeinsatz, Aussprache, Spannungselemente in der Rhetorik, Körperhaltung und Bewegung

Kursziele:

Sie sind in der Lage:

- Ihren Stimmeinsatz zu variieren
- Spannungselemente wie Verlangsamung, Beschleunigung, Steigerung, Bilder und wirkungsvolle Einstiege einzusetzen
- durch Ihren Körpereinsatz zu überzeugen
- sich während einer Rede angemessen zu bewegen

Für den Kurs wird ein Kursgeld von Fr. 100.– eingezogen (bar am ersten Kursabend oder mittels Einzahlungsschein). Anmeldeschluss ist der 11. März 2007.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldetalon

für den Kurs «Bewegte Rhetorik»

- Ich melde mich an für den Kurs am Mittwoch, 21. und 28. März sowie 4. April 2007 (3 Kursabende), 18.30–22.00 Uhr, im Sitzungszimmer FDP, Neuengasse 20, Bern; Kurskosten: Fr. 100.–

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Tel./E-Mail: _____

Senden an: Karin Schorer-Schauwecker, Thormannstr. 54, 3005 Bern, Tel./Fax 031 352 99 86; E-Mail: clanschorer@hispeed.ch